

DAS WAR MEIN LEBEN, GOTT!  
*Christine Lavant (1915–1973)*

Das war mein Leben, Gott, vergiss das nicht!  
ich werde niemals wieder eines haben –  
du kannst's verzögern, dass sie mich begraben  
und dass mein Herz an diesem Kummer bricht;  
doch seither bin und bleib ich eine Leiche.  
Sag nicht, so viele hätten schon das gleiche  
mit deiner Hilfe herrlich überstanden  
und wären fromm und Heilige geworden.  
Mein Leichnam tobt und will sich noch ermorden  
und die dazu, die dich als Trost erfanden,  
dort, wo du niemals wirklich wirksam bist.  
An meinen Nerven zehrt ein Wolf und frisst –  
bist das auch du? Und wühlt denn deine Hand  
in meinem Häuflein glimmernden Verstands  
so grob herum und hält mich überwacht,  
wenn alle schlafen? – Gott, sag das nicht nach,  
sag keins der lauen Worte deiner Frommen!  
Ich will ja nicht in ihren Himmel kommen!  
Nur einmal noch – bevor sie mich begraben –  
lass mich im Traum ein Fünklein Liebe haben.

## DER GEIST IST WILLIG – DAS WAR MEIN LEBEN, GOTT!

Der Predigttext für den morgigen Sonntag Reminiszere steht im Matthäusevangelium (Mt 26, 36-46). Er erzählt von Jesu Ringen mit dem Willen Gottes, kurz vor seiner Ergreifung im Garten Gethsemane.

Seine Jünger verschlafen seine Todesangst.

Seine Bitte „Bleibt hier und wachet mit mir“ bleibt unerhört.

Er fleht seinen Vater an – unser aller Gott – diesen Kelch an ihm vorüberziehen zu lassen.

Auch diese Bitte bleibt unerhört.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete.

Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, bleibt hier und wachet mit mir!

Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und

betete und sprach: *Das war mein Leben, Gott, vergiss das nicht! ich werde niemals wieder eines haben – du kannst's verzögern, dass sie mich begraben und dass mein Herz an diesem Kummer bricht; doch seither bin und bleib ich eine Leiche.*

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus:

Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Zum zweiten Mal ging er wieder hin,

betete und sprach: *An meinen Nerven zehrt ein Wolf und frisst – bist das auch du? Und wühlt denn deine Hand in meinem Häuflein glimmernden Verstands so grob herum und hält mich überwachen, wenn alle schlafen?*

Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf.

Und er ließ sie und ging wieder hin und

betete zum dritten Mal und redete [...] – *Gott, sag das nicht nach, sag keins der lauen Worte deiner Frommen! Ich will ja nicht in ihren Himmel kommen!*

*Nur einmal noch – bevor sie mich begraben – lass mich im Traum ein Fünklein Liebe haben.*